

PILOTPROJEKT DORFENTWICKLUNG MARBURG

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)

LOKALE VERANSTALTUNG

GINSELDORF



26.06.2015

Bürgerhaus Ginseldorf

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Lokale Veranstaltung am 26.06.2015

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ort: Bürgerhaus Ginseldorf
Zeit/Dauer: 18:00 bis 21:00 Uhr
Teilnehmer: rund 15 Personen
Bearbeitung: Hartmut Kind, Isabel Neumann

1. RUNDGANG

Rose Michelsen vom Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz der Universitätsstadt Marburg begrüßte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der lokalen Veranstaltung in Ginseldorf. Sie stellte die Zielsetzung der Dorfentwicklung vor, die alle 15 ländlich-geprägten Stadtteile Marburgs in den Blick nimmt. Darüber hinaus erläuterte sie, dass die Dorfentwicklung zum einen die Förderung privater Bauherren in den Fördergebieten der Stadtteile, und zum anderen kommunale Maßnahmen umfasst. Den zeitlichen Rahmen für die Dorfentwicklung bilden die kommenden 10 Jahre.

Das Büro SP PLUS aus Bad Nauheim moderiert das Verfahren der Dorfentwicklung in Marburg. Herr Kind, Moderator des Büros erklärte, dass in der ersten Phase der Dorfentwicklung ein Konzept zur Ermittlung des Handlungsbedarfes und Entwicklung von Lösungsansätzen erarbeitet wird. Dieses sogenannte IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) greife konkrete Anliegen in den Stadtteilen und die Vorstellungen der Bürgerschaft zur künftigen Entwicklung auf. Eine breite Beteiligung der Bürgerschaft ist erwünscht.

Ortsvorsteher Dr. Horst Wiegand begrüßte die Runde der lokalen Veranstaltung und dankte den Teilnehmern für ihr Interesse und die Beteiligung. Er wünschte allen einen erfolgreichen Start in den Dorfentwicklungsprozess und einen informativen Rundgang durch Ginseldorf.

Während des Ortrundgangs wurden folgende Punkte, die für die Entwicklung Ginseldorfs von Bedeutung sind, erläutert:

- Nutzung und Ausstattung des BGH und anderer Gemeinschaftseinrichtungen
- Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Freiflächen
- Dorfgemeinschaft und Vereinsleben
- Siedlungsentwicklung: Erhalt und Nutzung historischer Gebäude
- Neues Wohnen im Dorf
- Verkehrssicherheit

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Ginseldorf 26.06.2015



Etwa 15 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der lokalen Veranstaltung in Ginseldorf teil.



Die aktuelle Freiraumgestaltung, wie hier der Vorplatz am BGH, wurde diskutiert.



Die Nutzung von leerstehenden Gebäuden ist auch in Ginseldorf ein Thema.



In Ginseldorf gibt es bereits zahlreiche gute Beispiele für die Sanierung und Umnutzung hist. Gebäude.



Im Workshop erarbeiteten die TeilnehmerInnen Stärken, Schwächen und erste Projektideen.



Die TeilnehmerInnen bewerteten in einer Momentaufnahme die Zukunftsfähigkeit ihres Stadtteils.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

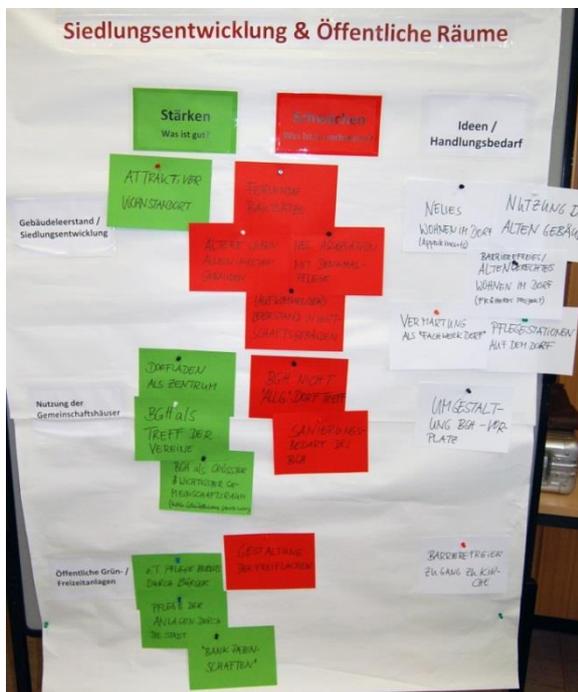
Lokale Veranstaltung Ginseldorf 26.06.2015

2. ERGEBNISSE DES WORKSHOPS

Im Anschluss an den Ortsrundgang fand im Bürgerhaus ein Workshop zur Diskussion von Stärken, Schwächen und Handlungsfeldern in Ginseldorf statt. Das Büro SP PLUS hat zur thematischen Einführung das Verfahren und die Themen der Dorfentwicklung in Marburgs Außenstadtteilen vorgestellt. Die Präsentation ist auf der Website des Stadtplanungsamtes verfügbar.

Frau Auer vom Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf informierte an dieser Stelle über die Möglichkeit zur Förderung privater Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Informationsmaterial stellen Ortsvorsteher Dr. Wiegand oder Frau Auer gerne bereit.

Die Diskussion hat die folgenden Ergebnisse in den Themenbereichen der Dorfentwicklung in Marburg hervorgebracht.



Die Ergebnisse zur Diskussion der Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe in Ginseldorf.



Die Ergebnisse der Diskussion zu „Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe“

Hinweis: Es werden die Stärken, Schwächen und Projektideen dargestellt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während des Workshops benannt wurden. Werden im weiteren Verfahren noch zusätzliche Projektideen von den lokalen Akteuren vorgetragen, werden diese nachträglich im IKEK mit aufgenommen.

Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und Öffentliche Räume“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Gebäudeleerstand / Siedlungsentwicklung	+ attraktiver Wohnstandort	+ fehlende Bauplätze + aufkommender Leerstand in Neben- und Wirtschaftsgebäuden + Ältere leben allein in alten Hofanlagen + negative Assoziationen mit der Denkmalpflege	+ Nutzung der alten Gebäude + neues Wohnen im Dorf (Appartements) + Projekt zu barrierefreiem und altengerechten Wohnen/ Pflegestation + Vermarktung als „Fachwerkdorf“
Öffentliche Gemeinschaftshäuser / Veranstaltungsräume	+ BGH als Treff der Vereine + Dorfladen als Zentrum + BGH als größter und wichtigster Gemeinschaftsraum	+ BGH ist kein allgemeiner Dorftreff + Sanierungsbedarf des BGH	+ Umgestaltung des BGH-Vorplatzes
Öffentliche Grün- und Freizeitanlagen	+ Pflege der Grünflächen durch die Stadt, z.T. bereits ergänzend durch Bürger + Patenschaften für Sitzbänke	+ Gestaltung der Freiflächen	+ barrierefreier Zugang zur Kirche

Handlungsfeld „Ehrenamtliches Engagement und Dorfgemeinschaft“			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

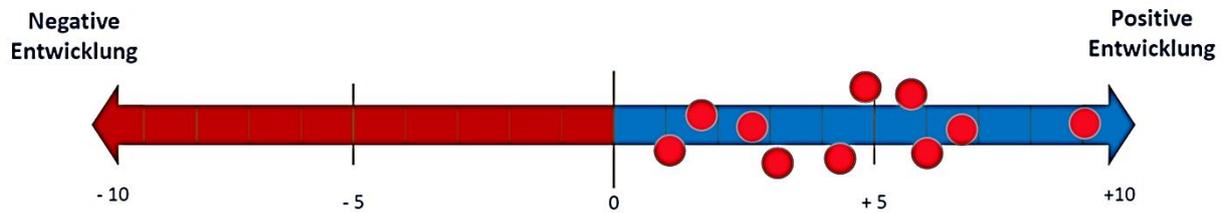
Lokale Veranstaltung Ginseldorf 26.06.2015

Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben	+ starke Dorfgemeinschaft + viele Vereine, aktiver Tischtennisverein + viele Feste der Vereine + Kirche als Akteur in der Dorfgemeinschaft + Bereitschaft zu Eigenleistung + Nachbarschaftshilfe	+ Ämternachfolge in Vereinen + Nachwuchssorgen der Vereine + abnehmende Aktivität in den Vereinen + Jugend fehlt in der Dorfgemeinschaft	+ Neuorientierung der Vereine + Kooperation der Vereine
Integration von Neubürgern	+ gutes Zusammenleben mit Neubürgern		+ weitere Neubürger gewinnen

Handlungsfeld „Mobilität und Versorgung“

	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Nahversorgung / ÖPNV / Mobilität	+ Dorfladen und Lieferservice des Dorfladens + Besorgungen durch Nachbarn + Angebot in umliegenden Orten	+ Geldautomat fehlt + medizinische Versorgung wird weniger	
Verkehr im Dorf	+ Gute Anbindung an den ÖPNV	+ schlechte Busanbindung der Schule „Am Richtsberg“ + hohes Verkehrsaufkommen auf der Ortsdurchfahrt + mögliche Abschaffung des AST	+ künftiger Umgebungslärm durch Ausbau der Autobahn und Zugtrassen
Freizeit / Wanderwege / Radwege		+ schlechte Radwegverbindung + Zustand der Fuß- und Radwege	+ Radweg Richtung Bürgeln und Marburg + Fuß-/ Radweg zum Bahnhof in Bürgeln

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit von Ginseldorf



Die Zukunftsfähigkeit Ginseldorfs wurde von allen Teilnehmern durchweg positiv bewertet.

2. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Im weiteren Verlauf des IKEK-Verfahrens werden Vertreter aus allen 15 Außenstadtteilen gemeinsam die Entwicklung der Orte diskutieren. Ortsvorsteher Dr. Horst Wiegand wird dazu eine Gruppe von Interessenten zur Teilnahme an den Veranstaltungen zusammenstellen. Sie bilden dann das IKEK-Team Ginseldorf.

Ein erstes gemeinsames Treffen, das 1. IKEK-Forum, findet nach den Sommerferien statt. Dazu wurde das IKEK-Team gebeten ein Stadtteilplakat zu erstellen, das die Stärken und Schwächen, sowie die Handlungsbedarfe in Ginseldorf zusammenfasst und darstellt.